

Grundstücks- & Gebäudeservice

21. JAHRGANG
ISSN 1433-335X

Nr.: 1/2009
FEB.

**Informationen für die Pflege und Unterhaltung
von Gebäuden und Grundstücken**



BAUBEHÖRDEN

GEBÄUDEMANAGEMENT

HAUSVERWALTUNGEN

FACILITY MANAGEMENT

GEBÄUDEWIRTSCHAFT

LIEGENSCHAFTEN

Nr. 1 - Februar

www.soll-gundg.de

Mit Tageslicht gegen Kurzsichtigkeit

Mangel an Tageslicht verstärkt das Risiko für Kurzsichtigkeit bei Kindern. Der Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e.V. (FVLR) empfiehlt den verstärkten Einbau von Dachoberlichtern in Schulgebäuden und Kindergärten.

Kinder, die viel Zeit im Freien verbringen, sind statistisch wesentlich weniger von Kurzsichtigkeit betroffen als Kinder, die sich die meiste Zeit in geschlossenen Räumen aufhalten. Das ergab die Auswertung einer Langzeit-Studie an sechs- bis siebenjährigen Kindern in Singapur und Australien, die jetzt von einem Forschungsteam des Australia Research Council veröffentlicht wurde. Nach Erkenntnissen der Forscher wird das Wachstum der Augen bei Kindern positiv beeinflusst, wenn sie täglich zwei bis drei Stunden hellem Tageslicht ausgesetzt sind.

Laut Studie verbrachten die australischen Kinder durchschnittlich zwei Stunden täglich im Freien, 3,3 Prozent von ihnen benötigten eine Brille wegen Fehl-

sichtigkeit. Ihre Altersgenossen in Singapur kamen dagegen nur auf eine halbe Stunde Tageslicht pro Tag, da sie einem wesentlich höheren Bildungsdruck ausgesetzt waren – und 29 Prozent litten unter Kurzsichtigkeit.

Tageslicht in den Raum

Die Ergebnisse der Studie sind auf Deutschland übertragbar, da auch hierzulande die Kinder einen Großteil des Tages daheim, im Kindergarten oder in der Schule in geschlossenen Räumen verbringen. „Wenn die Kinder nicht ins Tageslicht kommen, muss das Tageslicht zu den Kindern gebracht werden“, fordert Dipl.-Ing. Thomas Hegger, Geschäftsführer des Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e.V. (FVLR). Um das Risiko der Fehlsichtigkeit im Kindesalter zu reduzieren, empfiehlt er beim Neubau von Kindertagesstätten und Schulgebäuden den vermehrten Einbau von Lichtbändern oder Lichtkuppeln, durch die das Tageslicht direkt von oben einfällt. „Dachoberlichter nutzen im Gegensatz zu Fenstern auch das Zenitlicht, das dreimal heller als das Seitenlicht

ist“, so Hegger. „Sie sorgen – auch bei bedecktem Himmel – über längere Tagesperioden für eine gleichmäßige Verteilung des natürlichen Lichts und ausreichend Helligkeit bis in die Tiefe des Raumes.“ Auch bei den meisten Bestandsbauten ist laut Hegger der nachträgliche Einbau von Dachoberlichtern möglich und wirtschaftlich tragbar.

Ältere Studien, die an Schulen in den USA durchgeführt wurden, zeigen zudem, dass sich Tageslicht auch günstig auf die Lernleistung von Kindern auswirkt: Schüler lernen viel besser in Klassenräumen mit guter Tageslichtbeleuchtung als unter mäßigen Lichtverhältnissen. Der Grund: Das Tageslicht wirkt sich positiv auf den gesamten menschlichen Organismus aus. Es steigert nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit.

Der FVLR stellt sich vor

Der FVLR Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e.V. wurde 1982 gegründet. Er repräsentiert die deutschen Hersteller von Licht-

kuppeln, Lichtbändern sowie Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Sie verfügen über ein umfangreiches, langjähriges Know-how und technisch qualifizierte Mitarbeiter. Sie beraten Planer und Anwender umfassend und leisten aktive Hilfestellung bei der Projektierung, Ausführung und Wartung von Tageslicht-Dachoberlichtern sowie Rauch- und Wärme abzugsanlagen. Lichtkuppeln und Lichtbänder erfüllen vielfältige Aufgaben in der Architektur. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sind unverzichtbare Bestandteile des vorbeugenden baulichen Brandschutzes.

Der FVLR hat es sich zum Ziel gemacht, europaweit produktneutrale, sachliche und fundierte Forschungs- und Informationsarbeit zu leisten, bei Planern, Architekten, Entscheidungsträgern und Anwendern. Aus diesem Grund ist der FVLR auch aktives Mitglied in EuroLux, der Vereinigung der europäischen Hersteller von Lichtkuppeln, Lichtbändern und RWA. Er wirkt darüber hinaus in den einschlägigen Gremien zur internationalen und europäischen Normungsarbeit mit.

Kongress am 12.03.2009 in Münster

„Umweltgerechtes und gesundes Bauen und Wohnen“

Feuchtigkeit und Schimmelbildung in Gebäuden im Rahmen der Fachmesse „13. Bauen & Wohnen“ vom 12. – 15.03.2009 in der Halle Münsterland Bauschäden hervorgerufen durch Feuchtigkeit und Schimmelbildung sind Topthemen für die damit befassten Fachleute.

Gesundheitsgefährdung, Schäden am Gebäude, Wärmedämmung, zu wenig geheizt, falsch

gelüftet.....es gibt viele Aspekte zu beleuchten. Wohnungswalter, Architekten, Sachverständige, Rechtsanwälte, Mediziner, Handwerker und Umwelt- und Energieberater verschiedener Verbände beschäftigen sich seit Jahren mit diesem „Streitthema“ In der Vergangenheit entstanden sehr unterschiedliche Sichtweisen und Beurteilungen. Mit dem Thema „Umweltgerechtes und gesundes Bauen und Wohnen“ befassen sich Experten/innen aus unterschiedlich-

ster Sichtweise. Das Problemfeld „Schimmel in Innenräumen“ zieht sich durch viele Fachgebiete, die es zu verbinden gilt. Der Tagungsinhalt ist ausgerichtet auf die Darstellung fachübergreifender Zusammenhänge im Bereich Ursachenanalyse, Diagnostik, Messmethodik, Gesundheit, Schadensbeseitigung und Recht. Ziel soll es sein, einen Gedankenaustausch der mit den Schimmelpilzproblemen befassten Institutionen einzuleiten, um in der Folge z.B.

in einer Art Netzwerk diesem Problem gemeinsam und umfassend begegnen zu können.

Veranstalter:

Bundesverband für Umweltberatung e. V., Bornstr. 12/13, 28195 Bremen, Tel.: 0421/34 34 00, Fax: 0421/347 87 14, E-Mail: geschaeftsstelle.bfub@t-online.de, www.umweltberatung.org in Kooperation mit der Messgesellschaft Bauen & Wohnen GmbH, Internet: www.bau-messen.de

